

Mehr als Hardrock und Metal

magaScene: 40 JAHRE SPV UND STEAMHAMMER sind ein Stück Musikgeschichte made in Hannover

HANNOVER. Die Jahre 1983 und 1984 waren wichtige Jahre für die Metal-Szene. Das Rock Hard und der Metal Hammer erschienen zum ersten Mal. Eine Vielzahl wichtiger Alben wurden veröffentlicht und Genres wie Thrash- und Speed-Metal nahmen ordentlich Fahrt auf. Auch in Hannover passierte etwas, was sicherlich auch zum Wachstum und der Entwicklung der Szene beitrug. Ein gewisser Manfred Schütz gründete im Januar 1984 mit der Firma SPV und seinem Steamhammer-Label zwei wichtige Unternehmungen, die später unzählige Alben veröffentlichten oder gar erst über ihren Vertrieb in Deutschland und Europa erhältlich machten. Mittlerweile ist SPV seit 40 Jahren am Markt aktiv und hat auch schwierige Zeiten gut überstanden. Heute präsentiert sich das modern aufgestellte Unternehmen als geschätzter und weltweit gut vernetzter Partner in praktisch allen Bereichen des Musikgeschäftes und das nicht nur im Metal. Wir haben uns am 2. Dezember mit Frank Uhle (Geschäftsführer SPV), Manuel Schönfeld (Geschäftsführer SPV, Labelmanager Long Branch Records & SPV Recordings) und Olly Hahn (Labelmanager Steamhammer) im Peppermint Pavillon auf dem Expo-Gelände unterhalten und über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geplaudert.

magaScene: Olly. Ich glaube, Du bist der richtige Ansprechpartner, wenn es um die Firmengeschichte geht. SPV und auch das Steamhammer-Label werden beide 40 Jahre alt. Wie fing das alles an?
Olly: Der Gründer von SPV und Steamhammer, Manfred Schütz, hatte damals einige Plattenläden in Hannover und später auch in anderen Städten. Der bekannteste bei uns war wohl Musicland am Steintor. Aber er hatte auch noch einen Laden am Weißekreutzplatz aufgemacht, der hieß Boots. Unter Boots gab es als Label und Vertrieb erste eigene Veröffentlichungen, wie zum Beispiel das Album „Much funny“ der hannoverschen Band Rotzkotz, das 1979 erschienen ist. Später befasste sich Boots auch mit dem Vertrieb von Labels wie Roadrunner Records und vielen anderen.

Da hat Manfred gemerkt, dass hier ein großer Bedarf besteht. Es gab viele Labels, die nach einem gut organisierten Vertrieb suchten, um ihre Veröffentlichungen in den Tonträgerhandel zu bringen. Also hat Manfred am 1. Januar 1984 die Schallplatten, Produktion und Vertrieb GmbH, kurz SPV, gegründet.

Zu der Zeit war der Hardrock- und Metal-Bereich sehr stark vertreten, er hat es geschafft, viele große Labels aus diesem Bereich für einen Vertrieb über SPV zu gewinnen. Das waren Labels wie Noise, Roadrunner, Metal Blade oder Music for Nations. Sag ein Metal-Label aus dieser Zeit und ich bin sicher, die waren auch bei SPV im Vertrieb. Neben Rock und Metal gab es natürlich



Frank Uhle (von links), Manuel Schönfeld, Olly Hahn stoßen auf 40 Jahre SPV und Steamhammer an. Foto: Clemens Niehaus

noch viele weitere Genres, um die sich SPV gekümmert hat: Gothic, New Wave, Alternative, Punk und vieles mehr. Es war wirklich fast alles bei SPV vertreten.

Manfred hatte einen guten Kumpel, Karl Walterbach aus Berlin, der bereits mit seinem Aggressive Rockproduktionen ein eigenes Label hatte, welches im Punk Bereich sehr gut aufgestellt war. Karl hat dann gemerkt, dass auch der Metalbereich ziemlich interessant und erfolgreich ist. Er hat dann das Label Noise Records für dieses Genre gegründet. Den Vertrieb dieses neuen Labels übernahm natürlich SPV. Auch Manfred Schütz gründete dann bereits 1984 sein eigenes Rock- und Metal-Label mit dem Namen Steamhammer.

Mehr Einblicke ins Musikgeschäft und das volle Interview findet Ihr in der Januar Ausgabe der magaScene.



Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.

Sein Talent ist die Pädagogik

Bei ihm trifft sich die Welt: Alexander Miehe ist der neue Leiter des **JOHANNITER**-Familienzentrums

HANNOVER. Alexander Miehe sitzt gerne dort, wo viel los ist. Zum Beispiel im Foyer des Johanniter-Familienzentrums Hainholzer Hafen. Eltern bringen ihre Kinder, Pädagogen kommen zur Arbeit, Mädchen und Jungen spielen Fangen, draußen im Garten wird ein totes Tier gefunden (was sofort als Thema besprochen wird), aus der Küche kommt Kaffeeduft. Vor vier Monaten übernahm der 35-Jährige die Leitung der Einrichtung. Hier werden 74 Kinder aus 36 Nationen in zwei Kindergarten- und zwei Krippengruppen betreut. Durch das zusätzliche Angebot einer Familienberatung in der Einrichtung können Eltern auch außerhalb des Kitaalltags Unterstützung und Beratung erhalten. Immer ist es trübelig, jeden Tag gibt es neue Herausforderungen und viel zu tun, trotzdem lehnt sich Alexander Miehe im Gespräch in aller Ruhe zurück: „Mein Team hat Erfahrung, Haltung und eine unfassbare innere Kraft. Für die Aufgaben im Alltag brauchen die Mitarbeitenden mich gar nicht.“

Keine Frage, wenn es beispielsweise durch Krankheit eng wird, ist der Vater von zwei kleinen Töchtern sofort mit in der Gruppe. Toben, spielen, Streitschlichten, Geschichten vorlesen, basteln, klettern und vor allem Fußball spielen beherrscht er aus dem Effeff. Seine Aufgabe ist aber eine andere: „Ich will gute Rahmenbedingungen schaffen, damit alle im Team ihre pädagogischen Fähigkeiten aufs Parkett bringen können“, sagt Alexander Miehe. Denn das Parkett, die tägliche Arbeit mit Kin-

dern ab einem Jahr und bis zum Schuleintritt, sei das Fundament, die unverzichtbare Grundlage für ein selbstbestimmtes und glückliches Leben. Toleranz, Teilhabe und das Recht auf Mitgestaltung sind im Hainholzer Hafen keine leeren Worthülsen, dem Begriff „Kinderrechte“ begegnen die Mädchen und Jungen hier schon früh. In einem Umfeld, geprägt von kultureller Vielfalt und häufig schwachen Familieneinkommen, ist das besonders wichtig. „Wie können wir die Kinder, die Familien und die Systeme, die sie umgeben, stärken? Wie schaffen wir es, ihnen in unserer gemeinsamen Zeit das bestmögliche Paket für den weiteren Weg mitzugeben? Darum geht es in unserer täglichen Arbeit“, sagt Alexander Miehe.

Er selbst ist in Gehrden geboren und in Wennigsen aufgewachsen. Von der tiefen Verbundenheit zu seiner Familie zeugen Tattoos auf dem linken Arm. Sternkreiszeichen sind genauso darauf zu finden wie Uno-Karten („Das hat meine Oma immer mit mir gespielt.“). Klingt harmonisch. War es auch, allerdings nicht durchweg. Die Trennung der Eltern hat bei ihm genauso Spuren hinterlassen wie eine ungewöhnliche Erfahrung: „Im Gegensatz zu anderen fiel mir in meiner Kindheit und Jugend in der Schule nichts leicht. Ich musste mir immer alles hart erarbeiten, für alles lernen. Ich habe lange nach meinem Talent gesucht und es schließlich in der Pädagogik gefunden.“

Der Schlüssel war ein Schulpraktikum in einer Kita. Mit die-



Alexander Miehe, Einrichtungleiter des Johanniter-Familienzentrums mit Kita. Foto: JUH/Sylke Heun

ser Erfahrung entschloss Alexander Miehe sich für die Ausbildung zum Erzieher, arbeitete danach in einem Hort, einer Jugend-Wohngemeinschaft und einer WG für Kinder. Er sammelte drauf mit der Ausbildung zum Heilpädagogen („Da habe ich verstanden, was Haltung ist.“) und studierte Kindheitspädagogik. Es folgten acht Jahre in zwei

Kindertagesstätten, in einer war er als Einrichtungleiter tätig. Dann war wieder Zeit für einen Wechsel. „Ich muss kommunizieren können. Ich brauche das Gefühl, dass ich gehört werde und dass meine Meinung von Wert ist“, sagt er. Genau in diesem Moment wurde die Stelle im Johanniter-Familienzentrum frei. Das passte.



www.johanniter.de/hannover

Telefon KundenServiceCenter: 0800 / 0 01 92 14 (kostenfrei)



Das 3. Burgdorf Open Air präsentiert SANTIANO

Mit ihrer unverwechselbaren Mischung aus Rock- und traditionellen Folk-Elementen hat SANTIANO in den vergangenen mehr als zehn Jahren ihrer unglaublich erfolgreichen Karriere die Herzen von Millionen von Menschen erobert. Ihre Alben stürmten die Charts, ihre Live-Shows sind legendär und wer schon einmal auf einem Konzert von SANTIANO war, der weiß nur zu gut um die Urgewalt der Rockband. Seit ihrer Gründung im Jahr 2011 schreiben SANTIANO ein Erfolgskapitel nach dem anderen. Dem Stadtmarketing Burgdorf und der Block Musik GmbH ist es gelungen, SANTIANO für das 3. Burgdorf Open Air Konzert auf dem Schützenplatz in der Burgdorfer Innenstadt zu gewinnen. Erstmals steht eine Tribüne mit Sitzplätzen bereit. Medienpartner des Pop-Events ist die Hannoversche Allgemeine Zeitung / Neue Presse. Fans dürfen viele der bekannten und größten Hits erwarten, aber auch Songs der Second Edition, die bereits Anfang Oktober erschien. SANTIANOs Songs überzeugen vor allem durch lebendiges wie berührendes Storytelling - erzählen glaubhaft und authentisch Geschichten voller Sehnsucht nach Freiheit und unbändiger Abenteuerlust.

SANTIANO verstehen es, ihren Live-Shows diesen magischen Funken einzuhauchen, sobald sie die Bühne betreten. Und natürlich sorgt die Band auch beim 3. Burgdorf Open Air für den charakteristischen SANTIANO-Sound, der mittlerweile drei Generationen begeistert. Elektrisierende Gitarrenriffs und pulsierende Drums vereinen sich zu kraftvollem Rock, während traditionelle Shanty-Einflüsse und melancholisch anmutende Irish-Folk-Elemente den Songs das gewisse Etwas verleihen, mitreißende wie eingängige Pop-Rock-Melodien – all das gehört zum genialen wie unverwechselbaren Markenzeichen einer Band, die man mindestens einmal live erlebt haben muss – darüber sind sich Fans und Kritiker gleichermaßen einig. Geballte Energie und eine Show, die unter die Haut geht, mitreißt und für eine Nacht lang den Alltag vergessen lässt – das ist das große Versprechen von SANTIANO. Und dies werden sie natürlich auch im nächsten Jahr mit dem größten Vergnügen wieder einhalten. Tickets gibt es unter anderem auf tickets.haz.de und in den HAZ/NP-Geschäftsstellen.



VERANSTALTER: STADTMARKETING BURGDOF E.V. IN KOOPERATION MIT BLOCK MUSIK GMBH